

Dezember 2006



INHALT

AKTUELLES

Rot-Grün-Koalition ist am Ende.....	2
Rot-Grüne Faschingsimpressionen.....	2
Bürgermeister erfindet seine Wahlversprechen erst nach der Wahl.....	3
100 Pressbaumer Worte.....	3
Der Ausschuß, den keiner wollte.....	4
Bei den Grünen bröckelt schön langsam die Farbe ab.....	5

AUS DER GEMEINDE

Geht das Pressbaumer Bad baden?.....	6
Sitzungsabbrüche als neue Gemeindekultur.....	7
Freiheitliche Dringlichkeitsanträge.....	7
Die Halluzinationen der Roten Ingrid.....	8

BÜRGERFORUM

Wackelige Grabsteine am Friedhof.....	9
Der teure Hausverstand!.....	9
Ich schaue neidvoll nach Tullnerbach.....	10
Immer wieder Bauamt:.....	10
Was ist ein Wohnpark?	10

PRESSBAUMER GLOSSEN

Reorganisation der Gemeindeverwaltung.....	11
Multifunktionales Zentrum.....	11
INFO-Point.....	11
Gemeinderatssitzung verschoben.....	11
Mobilfunkpakt.....	11

PRESSBAUMCHRONIK

Herbert Lapatssek, SR-Obmann gestorben.....	12
Heimatmuseum.....	12
Österr. Kameradschaftsbund.....	12

KULTUR

Matador in Pressbaum.....	12
Buchbesprechungen.....	13

PRESSBAUM LACHT

Der unscheinbare Prinz.....	14
Zum Schmunzeln.....	14
Die neuesten Depeschen des Doktor Diabolus: Der Albtraum des Bürgermeisters von Schilda.....	15

EIN GESEGNETES WEIHNACHTSFEST

UND EIN

ERFOLGREICHES JAHR 2007

WÜNSCHEN DIE FREIHEITLICHEN PRESSBAUMS

Rot-Grün-Koalition ist am Ende



"Mehr ROT nach Pressbaum" war die Devise der Pressbaumer SPÖ zur letzten Gemeinderatswahl 2005. Und mit Hilfe der Grünen und

der Bürgerliste ist es auch gelungen: Ein roter Bürgermeister und ein grüner Vizebürgermeister regieren nun seit 2005 Pressbaum; zwar nur mit einer Stimme Mehrheit, aber immerhin, das Ziel war erreicht. Doch die Bürgerliste begann zu zerbröckeln, was forsch versprochen worden war, wurde nicht gehalten und ein Bürgerlistler sprang ab und fühlt sich nun nicht mehr an den Rotgrünen-Bürgerlisten-Koalitionspakt gebunden. Damit ist aber auch die Mehrheit der Koalition im Gemeinderat verloren gegangen.

Statt sich nun um eine realistische Konsenspolitik zu bemühen, versucht nun die ideologisierte Bürgermeistergruppe, ohne Rücksicht auf die neuen Mehrheits-

verhältnisse, ihre Machtrauschpolitik weiterzuführen. In ihren Methoden ist sie nicht zimperlich, die rotgrüne Minderheitenkoalition: da werden schon zum zweiten Mal Gemeinderatsitzungen ergebnislos abgebrochen, da wird eine wichtige Finanzausschußsitzung abgebrochen, da werden Anträge der Oppositionsparteien ohne Begründung von der Tagesordnung genommen, da werden schon bekannt gegebene Termine von Sitzungen und Gemeinderatsitzungen verschoben, da stimmt SPÖ-GRÜN-geschlossen gegen Dringlichkeitsanträge der Opposition, da werden wichtige Gemeinderatsthemen von einer abgebrochenen Gemeinderatsitzung auf die nächste abgebrochene Gemeinderatssitzung verschoben und als schrille Begleitmusik verkündet SPÖ-GR Gruber in der NÖN den Machtausch der FPÖ und ÖVP!

Die rotgrünen Genossen haben wohl noch nicht das eherne Grundgesetz der Demokratie begriffen, nämlich das Gesetz, daß die Mehrheit entscheidet. Und die

Mehrheit hat nun Rotgrün verloren, da kann ihnen auch der einsame Bürgerlistler GGR Prinz nicht dazu verhelfen, auch wenn er bei der Gemeinderatssitzung anwesend ist.

Eine Stimme Mehrheit ist eine sprödes Ding, für die Koalition genau so wie für die Opposition, aber Fakt ist, daß der Bürgermeister nun über keine Mehrheit im Gemeinderat mehr verfügt und bei seiner derzeit praktizierten Fundamentalpolitik muß er die Abstimmungen verlieren.

Wie lange kann das noch weitergehen? Der Bürgermeister oder sein Vize können nicht jede Sitzung abbrechen, wenn sie merken, daß sie die Abstimmungen verlieren werden. Solcherart provozieren sie nur Neuwahlen, die leicht zu vermeiden wären; freilich hätten dazu schon die Weichen bei der Regierungsbildung gestellt werden müssen. Ausgrenzungspolitik und eine Verhinderungspolitik oppositioneller Anträge beschleunigen nur den Absturz der rotgrünen Regierung ins Chaos.

Bernd Lindinger

Rot-Grüne Faschingsimpressionen



Erfolg um jeden Preis und egal wer diesen initiiert hat. Bei einem Mißerfolg hat man ja Gemeindebedienstete oder Bauhofmitarbeiter,

denen man die Schuhe schieben kann. Nach diesem Motto arbeitet die Rot/Grüne Regierungskoalition.

Entschuldigung, hab ich jetzt etwas von Arbeiten geschrieben. Der bessere Ausdruck wäre da eher "ersitzen". Von Arbeit ist, außer bei der Demontage von "Schneekettenpflicht" Verkehrszeichen nichts zu sehen. Daß

diese überhaupt montiert wurden, ist Schuld eines übereifrigen Bauhofmitarbeiters. So die Ausrede der roten und grünen Gemeindeverantwortlichen. Von einer Besprechung in Anwesenheit von BM. KRAUS, seines Vize SAMEC und GGR. HOFFMANN und einem unterzeichneten Protokolls will da keiner mehr etwas wissen. Hauptsache man läßt sich in der NÖN bei der Demontage ablichten und verkauft es als Erfolg. Auch nicht schlecht, wenn man glaubt, daß die Pressbaumer Bevölkerung die wochenlangen Präsentation als Witzgemeinde in den Medien vergessen haben. Für einen Faschings- oder 1. April Scherz

wäre das Ganze ja gar nicht so übel gewesen. Daß jetzt einige SPÖ-Gemeinderäte überlegen, wie die NÖN berichtet, die Schilder für den nächsten Faschingsumzug anzukaufen, läßt vermuten, daß die ganze Aktion wirklich als Faschingsscherz geplant war. Als ein eifriger Gemeindeangestellter das Verschwinden der bei Nacht und Nebel abmontierten Schneekettenschilder bemerkte, machte er Anzeige bei der Polizei. Damit hatte die Rot-Grüne Faschingsnummer noch einen amtlichen Anstrich erhalten.

Richard Breier

Der Bürgermeister erfindet seine Wahlversprechen erst nach der Wahl

Wie ist es beim Projekt Wr. Hochquellenwasser gewesen. Hier hatte die FPÖ bereits am 27.4.2005 den Antrag gestellt. Nach einjährigem untätig sein und mehreren Urgezen von unserer Seite gab es im März dieses Jahres nun doch eine Besprechung mit der EVN. Zwischenzeitlich gab es vom Bürgermeister sogar die mündliche Auskunft, daß er bereits bei der EVN angefragt hätte und es schlecht für den Antrag aussehe. Die EVN weiß von einer solchen Auskunft nichts. Und siehe da, nach einer ersten Zusage im März 2006 gab es seitens der EVN am 25.10.2006 definitive Vorschläge zur Einleitung von Wr. Hochquellenwasser in das Ortsnetz der Marktgemeinde

Pressbaum. Jetzt, wo die Verwirklichung unseres Antrages im Bereich des Möglichen liegt, jubelt der Bürgermeister in der von der Gemeinde finanzierten Rathausinformation und redet dort von einer Umsetzung eines SPÖ Wahlversprechens. Wo gab es dieses Wahlversprechen? Wir haben diesbezüglich in keiner SPÖ Aussendung etwas gefunden. Grundsätzlich sind wir der Meinung, daß dies ein Erfolg für die Pressbaumer Bevölkerung ist. Wir müssen hier aufgrund unrichtiger Berichterstattung nochmals betonen, daß der Antrag von der FPÖ gekommen ist und sicher ohne unsere Hartnäckigkeit nie verwirklicht worden wäre.

Richard Breier

100 Pressbaumer Worte

Die politische Führung einer Gemeinde ist kein Wunschkonzert, weder für die Bürger, aber schon gar nicht für ideologiegeladene Gemeinderäte. Ein 16-Millionen Euro hoher Schuldenberg verhindert viele Vorhaben der Bürgerwunschlister. Umso weniger darf man die Pressbaumer mit überflüssigen Kosten belasten und Entscheidungen, die bares Geld bringen, hinauschieben. Ein stümperhaft erstelltes Budget sieht nicht, wo Kosten einzusparen sind, wo Einnahmen ohne Bürgerbelastung, zu lukrieren sind und welche Maßnahmen die Pressbaumer Finanzen langfristig stabilisieren und die Schulden abbauen. Grüne Prestigeprojekte und das Spekulieren auf schnelles Veräußern der Ortswasserleitung mögen vielleicht die Ortschefs im Erfindungsschlaf beruhigen, das Pressbaumer Finanzchaos können sie derart niemals verhindern

Bernd Lindinger

GARTEN
GERÄTE

PASSECKER

POOL
& ZUBEHÖR



Richard Passecker A 3021 Pressbaum, Hauptstrasse 50
Tel.: 02233 53807, Fax: 54681, e-mail: passeckerverkauf@kpr.at

Schneefräsen • Sauna • Infrarotkabinen • Whirlpools

Der Ausschuß, den keiner wollte

Sie werden es nicht erraten, welchen Ausschuß ich meine, aber die Rede ist vom "Ausschuß Kanal, Wasser und Einbauten". In allen Parteizeitungen werden die Erfolge dieses Ausschusses euphorisch für die eigene Partei reklamiert: Wr. Hochquellenwasser, Sanierung der Hochbehälter, Einsparungen bei gemeinsamer Verlegung von Wasser- und Kanal, Preisreduktion im Kanal Fünkghasse usw.

Doch als nach der letzten Gemeinderatswahl 2005 die Ausschüsse vergeben wurden wollte den Kanal-Wasserausschuß keine Partei haben; die SPÖ nicht, die Grünen nicht, die ÖVP nicht, die Bürgerliste fühlte sich nur für den Kulturausschuß besonders geeignet; und auch wir, die FPÖ wollten den Ausschuß nicht. Beliebt sind Sozialausschuß, Sportausschuß, da kann man Subventionen versprechen und vergeben. Der Kanal-Wasserausschuß bringt nur Ärger, die Bürger verbinden damit die hohen Kanal- und Wassergebühren und außerdem verbraucht dieser Ausschuß für seine Projekte - Neuerrichtung und Sanierung von Wasserleitungen, Hochbehälter, Kanalsystem usw. - die meisten Budgetmittel: Also populär ist die Obmannstelle in einem solchen Ausschuß keineswegs, darum gab man ihn auch der FPÖ.

Nun, über einen anderen Ausschuß war mit den im Machttausch über die gelungene Koalitionsbildung befindlichen Rotgrünen nicht zu verhandeln. So mußten wir in den saueren Apfel beißen und Richard Breier übernahm den Ausschuß für Kanal, Wasser und Einbauten.

Mit riesigem Engagement, Gewissenhaftigkeit und Phantasie stürzte sich FPÖ-GR Richard Breier auf sein neues Aufgabengebiet und ließ die anderen Fraktionen aufhorchen: Sein Antrag Wr. Hochquellenwasser war der erste Paukenschlag, dann Rationalisierungsmaßnahmen bei der Kanal-Wasserverlegung usw.

Vom Bürgermeister gab es wenig Unterstützung, als aber die ersten Erfolge begannen sich abzuzeichnen, wollte jede Partei den Erfolg für sich buchen und die Parteizeitungen berichten in vielen Artikel über den einstens so ungeliebten Ausschuß, als gäbe es in Pressbau nur dieses eine Thema. "Der Erfolgt hat plötzlich viele Väter" schreibt die ÖVP so richtig und trotzdem sie viel über den Ausschuß berichtet, beansprucht sie die Leistungen Richard Breiers nicht für die ÖVP. Für die Pressbaumer ist es gar nicht so wichtig zu wissen, wer der wirkliche Vater des Erfolges ist, Hauptsache es geschieht etwas. Für uns Freiheitliche kommt der

Erfolg nicht überraschend, wir wissen es, wenn man uns läßt, dann machen wir Nägel mit Köpfen. Das gilt nicht nur für den Kanal und Wasserausschuß, sondern auch für unser Mitglied im Finanzausschuß, Dkfm. Werner Nahgang, der mit seinen sachkundigen Vorschlägen meist auf koalitionäres Unverständnis stößt, so daß sich der Bürgermeister in der Regel bei der Landesregierung erkundigen muß, ob der Nahgang-Vorschlag auch richtig sei, oder es wird ein Steuerberater befragt, der dann bezahlte Gutachten erstellt, welche die Vorschläge des Finanzfachmannes Nahgang bestätigt.

Und das alles, weil man auf die Fachleute nicht hören will und selbst von der Materie in der Regel wenig versteht: Also nur weiter so, die Gemeinde kann ja nicht in Konkurs gehen

Bernd Lindinger

**Die neuen Renault Nutzfahrzeuge.
Zum Arbeiten gebaut.**

ab € 299,- Fix pro Monat*

ab € 259,- Fix pro Monat**



* Berechnungsgrundlage für Renault Business Operating Leasing inkl. gesetzlicher Vertrags- und Bearbeitungsgebühren, exkl. MwSt. Finanzgarantie für die gesamte Laufzeit. Rechenbeispiel für Renault Master Kastenzug 1111 2,8i 2,5 dCi 190 PS, Fixpreis, € 21.080,-, Laufzeit 60 Monate, Gesamtkostenleistung 190.000 km, Eigenanteil 0%. Alle Angaben exkl. MwSt. und MwSt. Treibstoffkosten. Angebot von Renault Business. Umsatz gültig bis 22.12.2006. ** Berechnungsgrundlage für Renault Business Operating Leasing inkl. gesetzlicher Vertrags- und Bearbeitungsgebühren, exkl. MwSt. Finanzgarantie für die gesamte Laufzeit. Rechenbeispiel für Renault Traffic Kastenzug 1111 2,0 2,0 dCi 90 PS, Fixpreis, € 18.485,-, Laufzeit 60 Monate, Gesamtkostenleistung 190.000 km, Eigenanteil 0%. Alle Angaben exkl. MwSt. und MwSt. Treibstoffkosten. Angebot von Renault Business. Umsatz gültig bis 22.12.2006. *** Zwei 8. mal in Folge Marktführer im Bereich Nutzfahrzeuge bis 3/04, Stand: Januar 2006. **** Basispreis, Aktion gültig bis 22.12.2006. Diese Aktion kann nicht mit anderen Aktionen kombiniert werden. Vorbehaltlich Änderungen, Druck- und Satzfehler. Alle Abbildungen sind Sponsorfotos.

RENAULT 

Die neuen Renault Nutzfahrzeugmodelle - die Nummer 1 in Europa!***

- ◆ Premiere des neuen Renault Traffic am 17. Oktober 2006
- ◆ Premiere des neuen Renault Master am 27. November 2006
- ◆ Mit neuen kraftvollen und sparsamen dCi Dieselmotoren und einer Vielfalt an verschiedenen Karosserievarianten

Jetzt € 1.500,-*** Invest-Bonus

JETZT BEI IHREM RENAULT PARTNER

RENAULT JURICA

Untertullnerbach, Hauptstr. 12, Tel. 02233/528 92, Fax: 02233/54192
E-Mail: jurica@partner.renault.at

Bei den Grünen bröckelt schön langsam die Farbe ab.

So wurde vom Vizebürgermeister SAMEC die Aufstellung eines Sendemasts im Bereich Siedlungsstraße schöngeredet. Da waren Worte zu hören wie: "dort ist es nicht so schlimm als im Kirchturm" oder "da gibt es Einnahmen für die Gemeinde" oder "in der Schule sind viele Kinder betroffen und dort nur wenige" und "wenn wir den Mast


dort ablehnen, dann wird er auf ÖBB Gelände gebaut und die Gemeinde hat dann nicht einmal Einnahmen".

Irgendwie verrückt, da redet ein "Fundi-Grüner" einen UMTS Sendemast schön! Wo sind da die Bedenken der Gesundheitsgefährdung? Wo ist der Schutz unserer Kinder?

Wäre da nicht der Schulteranschlag

zwischen den Oppositionsparteien gewesen, so wäre der Mast beschlossen worden. Über die Umwelt schön reden, in Plattformen gegen die Sendemasten wettern und in der Gemeinde einen Antrag zur Errichtung eines Sendemastes stellen: Das ist grüne Politik in Reinkultur

Richard Breier

	
Getränkehandel Michael Schandl GmbH Sattelberggasse 1a A-3013 Pressbaum	Tel. 02233 561 79, Fax 02233 561 79 12 office@getraenke-schandl.at www.getraenke-schandl.at
<ul style="list-style-type: none"> • Ihr Lieferant für Ihre Feste und Partys • Öffnungszeiten Abholung: • Mo-Fr 8⁰⁰-17⁰⁰, Sa 9⁰⁰-12⁰⁰ 	<ul style="list-style-type: none"> • Verleih von Tischen und Bänken • Zapfanlagen für Bier • Kühlgeräten • Gläser

Bürgertelefon der FPÖ Pressbaum
0699/812 13 114 0 - 24 Uhr

**Kaufhaus
RUDROFF
ADEG-Markt**
*Ihr Nahversorger für
Küche, Haus, Garten
u. Freizeit*
Hauszustellung
Pressbaum, Hauptstraße 67
Tel. 02233/52313, Fax 523134


 zur Hl. Dreifaltigkeit

APOTHEKE DROGERIE
 Mag. H. Griessler KG

3021 Pressbaum Hauptstraße 1 Tel.: 02233-52437-0 Fax DW -4 eMail: apotheke.pressbaum@aon.at Mo-Fr durchgehend 8-18 Uhr geöffnet Samstag 8 - 12:30 Uhr	Gesundheit & Wellness Homöopathie und Bachblüten Reisemedizin und Impfungen Wasseranalysen Pferdepflege und Veterinärmedizin pflegende & dekorative Kosmetik
--	--



AUS DER GEMEINDE

AUS DER SICHT EINES PARTEILOSEN !



Geht das Pressbaumer Bad baden, oder was sind die medialen Absichtserklärungen von

Rot-Grün und Anhang wert?

Bereits am 5. September d.J. hat die FPÖ-Fraktion einen Dringlichkeitsantrag zur Zukunft des Pressbaumer Bades eingebracht, den wir, weil er vom

ohne Begründung von der Tagesordnung abgesetzt worden ist, dann am 22. November als Dringlichkeitsantrag einbrachten, und der wie folgt lautet:

Dieser Antrag wurde von Vizebürgermeister Samec in der Gemeinderatssitzung vom 4. Oktober d.J. ohne nähere Begründung von der Tagesordnung genommen und sodann erst in der nächsten Gemeinderatssitzung am 22. November d.J. unter Punkt 21 behandelt. Nachstehend die kei-

neswegs vollständige Liste (laut FPÖ-Antrag) der notwendigen Schritte und Vorerhebungen für die geplante Bürgerbefragung:

Herrn
Bgm. Heinz Kraus
Rathaus Pressbaum

KLUB DER FREIHEITLICHEN GEMEINDERÄTE PRESSBAUM

GR Dkfm. Werner Nahrgang
GR Peter Brandl
GR Richard Breier
GGR Dr. Bernd Lüdinger

22. November 2006

Betreff: Zukunft des Pressbaumer Bades

Gem. § 46(3) NÖ GO für die Sitzung des Gemeinderates am 22. November 2006 stellen die Pressbaumer Gemeinderäte der Fraktion der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ) folgenden

DRINGLICHKEITSANTRAG

- Die Sanierungskosten und eventuelle Adaptierungskosten des bestehenden Pressbaumer Bades zu erheben.
- Die Möglichkeiten einer Verlegung und Neuerichtung eines Bades zu prüfen und die Kosten zu erheben
- Eine Volksbefragung nach § 63 NGO durchzuführen, die
 - eine Beibehaltung und Sanierung des bestehenden Bades anbietet, unter Bekanntgabe der Sanierungskosten, des aufzunehmenden Kredites und der dadurch etwa zu erwartenden, kostendeckenden Eintrittspreise
 - eine Verlegung des Bades anbietet, unter Bekanntgabe der Errichtungskosten, des aufzunehmenden Kredites und der dadurch etwa zu erwartenden, kostendeckenden Eintrittspreise
 - der Wunsch nach einem ökologischen Badeteich ist ebenfalls zu erfragen

Begründung: Das Pressbaumer Bad ist in seinem jetzigen Zustand nicht auf Dauer weiterzuführen, und es ist anzunehmen, daß in Bälde keine Betriebsgenehmigung mehr erteilt werden kann. Da in einer Unterschriftenaktion die Erhaltung des Pressbaumer Bades von der Bevölkerung in großem Maße betätigt wurde, soll dieser Wunsch der Pressbaumer Bevölkerung zur Abstimmung vorgelegt werden. Die Abstimmung soll eine Sanierung und eine Neuerichtung des Pressbaumer Bades alternativ zur Entscheidung vorkommen. Allerdings sollen auch der Bevölkerung unmaßstäblich die jeweiligen Kosten und die damit verbundenen Kreditaufnahmen mitgeteilt werden und auch die sich daraus ergebenden höheren, kostendeckenden Eintrittspreise.

- Ermittlung der Kosten für die komplette Sanierung der Badeanlage.
 - Becken, Kinderbecken
 - Technische Einrichtungen z.B.: Umwälzanlage, Heizung(Solar), Wasseraufbereitung, etc.
 - Kabinen, Kästchen
 - Pritschen
 - WC Anlagen
 - Duschen
 - Ballspielfläche
 - Kassa, Kantine, Eingangsbereich
 - Betriebskosten p.a. (Personal, Strom, Chemie, Wasser, Kreditzinsen etc.)
 - Frequenzlerhebung: Pressbaumer, Tullnerbacher, sonstige, Kinder, Jugend, Pensionisten, Vollzahler
 - Feststellen wie hoch die Eintrittspreise sein müssen, um einen aufzunehmenden Kredit bedienen zu können, bzw. um kostendeckend zu sein.
 - Gespräche mit Tullnerbach (ev. Wolfgraben) zwecks Beteiligung an der Finanzierung (Wichtig für den Fall dass Frequenz aufgrund der erhöhten Eintrittspreise geringer ist.)
 - Alternative:

Biologischer Schwimmteich – Erspart: Heizung, Chemikalien etc.
Zu klären: Standort, Kosten, Folgekosten, Infrastruktur (Kabinen, Kästchen, WC, Kantine, Parkplatz, Erreichbarkeit,...etc) Personalkosten, Reinigung, ..Betriebskosten

Dem gegenüber zustellen: Verkaufserlös des derzeitigen Badeareals (ev. Parkplatz)

Haftungsfrage
Möglichkeit der Nutzung als Fisilaufplatz.
 - Hilfe bei Finanzierung:

Sponsoren, Sammlung in Bevölkerung, Benefizveranstaltungen, Badfeste (Beachparty, Saisonopening, ..ende)
 - Zusammenarbeit mit von Frau Hladky vorgeschlagenen Badeausschuß, Kostenuntersuchungen sollten von der Gemeinde gemacht werden behördliche Anlagen etc.
- Wir ersuchen die Damen und Herren des Pressbaumer Gemeinderates, sich unserem Antrag anzuschließen.

Der Gemeinderat hat sodann beschlossen, diesen Tagesordnungspunkt in den Arbeitskreis von Frau Hladky bzw. in den Finanz- sowie Bauausschuß zu verweisen um folgende Vorar-

2. Meinung aus der Gemeinde erheben - was wollen die Bürger? (Volksbefragung gemäß § 63 NGO)
3. Abklären der Finanzierbarkeit .

beiten durchzuführen:

1. Erstellung eines Konzeptes für die weitere Vorgangsweise (Orientierungshilfe)

Die vorgenannten drei Punkte sind dem vom Gemeinderat noch nicht genehmigten Protokoll der Gemeinderatssitzung entnommen.

Tatsache ist, daß die "Rot-Grüne Regierung mit Anhang (GGR.Prinz)" im Haushaltsvoranschlag für 2007 keine Mittel für eine Sanierung geschweige denn eine Neuplanung vorgesehen hat. Überzeugen Sie sich selbst anhand der folgenden Budgetzahlen:

Ausgaben 116.413,-
Einnahmen 14.779,-
Abgang -101.634,-

Budget 2006

Ausgaben 126.200,-
Einnahmen 20.400,-
Abgang.....-105.800,-

Voranschlag 2007
Ausgaben ...76.900,-
Einnahmen 20.500,-
Abgang *-56.400,-

* wird voraussichtlich weniger, da geänderte Öffnungszeiten.

Mein Schlußsatz deckt sich daher nahezu mit der Überschrift und lautet:

Geht das Pressbaumer Bad baden, oder wer soll das bezahlen, wer hat soviel Geld!

Werner Nahrgang

Sitzungsabbrüche als neue Gemeindegkultur

Neuester Trend bei Rot/Grün sind derzeit Sitzungsabbrüche. Neben der Finanzausschusssitzung am 21.11.2006 wurden auch zweimal in Folge die Gemeinderats-sitzungen ohne ersichtlichen Grund abgebrochen. Ist dies ein Mittel, sehr zum Leidwesen der Pressbaumer Bevölkerung, die Opposition in die Knie zu zwingen oder eine Trotzreaktion, da sich die Mehrheitsverhältnisse zu Gunsten der Opposition verscho-

ben haben?

Fakt ist, daß in wichtigen Angelegenheiten engagierte Gemeinderäte von ÖVP und FPÖ den Ton angeben. Zu erwähnen wäre hier die Umschuldung von teuren Krediten durch Einbringung von profundem Fachwissen des GR. Dkfm. NAHRGANG, aber auch die Tätigkeiten dieser Gemeinderäte im Kontrollausschuß, Steuerungs-ausschuß und Kanal- und

Wasserausschuß. Ohne diese Motoren würde der Wagen der Marktgemeinde Pressbaum schon längst im Sumpf stecken geblieben sein. Wir werden trotz der von Rot/Grün in den Weg gelegten, Hindernisse weiter mit aller Kraft für die Bevölkerung arbeiten und immer ein offenes Ohr für deren Probleme haben.

Richard Breier

Freiheitliche Dringlichkeitsanträge

Die Tagesordnung der Gemeinderatssitzung erstellt der Bürgermeister, die im Gemeindevorstand beschlossen wird. Dringlichkeitsanträge werden dann gestellt, wenn dringend zu behandelnde Fälle erst nach der Vorstandssitzung bekannt geworden sind oder wenn eine nicht im Vorstand vertretene Fraktion Anträge einbringen will, aber prinzipiell darf jeder Gemeinderat Dringlichkeitsanträge einbringen, deren Dringlichkeit aber vom Gemeinderat mehrheitlich zugestimmt werden muß.

Nun kann der Bürgermeister zu Beginn der Gemeinderatssitzung jeden Tagesordnungspunkt ohne Begründung absetzen. Dies ist

seit kurzem ein Instrument des roten Bürgermeisters und seines grünen Vizes geworden: Paßt den beiden ein Tagesordnungspunkt nicht, wird dieser einfach abgesetzt und somit nicht verhandelt. So ist es einigen freiheitlichen Anträgen ergangen, als der grüne Vizebürgermeister seinen verhinderten Bgm Kraus vertreten hat und die Sitzung leitete. Um das Absetzen unserer Anträge zu verhindern, brachten wir Freiheitliche unsere Anträge in der nächsten Sitzung als Dringlichkeitsanträge ein, denn solche Anträge können, wenn ihnen einmal die Dringlichkeit vom Gemeinderat zugesprochen worden ist, nicht mehr von der Tagesordnung abgesetzt werden. Es ist traurig um die demokrati-

sche Kultur bestellt aber für die jetzige Gemeindeführung bezeichnend, daß die Opposition zu solchen Methoden greifen muß, um ihre Anträge auf die Tagesordnung bringen zu können. Die freiheitlichen Anträge zur letzten GR-Sitzung hatten vorwiegend Anfragen von Gemeindegürgern zum Gegenstand und auch diese versuchte die Rotgrün-Koalition zu verhindern. Mit knapper Mehrheit von 14: 15 Stimmen wurden die meisten Anträge trotzdem angenommen und dann zog der Bürgermeister seine Notbremse, er unterbrach die Gemeinderatssitzung und schickte die Gemeinderäte um 22,30 Uhr nach Hause!

Bernd Lindinger

Die Halluzinationen der Roten Ingrid

Da berichtet die Rote Ingrid, alias Hoffmann, in der NÖN über die von ihren Parteifreunden so vehement bekämpfte Sicherheitsstreife in Pressbaum. Und um ihren unrichtigen Behauptungen in ihrem Artikel einen seriösen Anstrich zu geben, zitiert sie auch Aussagen des FPÖ-GR Richard Breier in der Gemeinderatssitzung vom 22. November.

Sie unterstellt dem GR Richard Breier die Behauptung, daß es einen "so genannten Journaldienst in Pressbaum gäbe, wonach ein Polizist auf Anrufe wartet und dann ausfährt"

Nun hat sich FPÖ-GR Richard Breier in der Gemeinderatssitzung vom 22.11. nicht zum Journaldienst der Polizei geäußert hat, weil diese Sache gar nicht verhan-

delt worden ist. Obwohl die Frau Hoffmann bei der GR-Sitzung anwesend war, hat sie dies offenbar gar nicht mitbekommen, oder es hat ihren Artikel jemand anderer verfaßt! Herr Breier hat auch sonst nie behauptet, daß die Pressbaumer Polizei erst auf telefonische Anforderung ausfährt sondern er weiß natürlich, daß Streifen unterwegs sind im Sektorengbiet von Wolfsgraben, Tullnerbach usw. bis Pressbaum. Die journalistische Redlichkeit sollte es der Frau Hoffmann nahe legen, wenn sie über ihre Parteigegner berichtet, diese vielleicht doch persönlich zu befragen und nicht unrichtige Behauptungen in die NÖN zu schreiben.

Als ausgesprochene Schnelldenkerin erweist sich die Rote

Ingrid in ihrem NÖN-Artikel "Zünglein an der Waage". Hier stellt sie 18 Monate nach der letzten Gemeinderatswahl ganz richtig fest, daß GR Kalchhauser das Zünglein an der Waage sei. Als noch vor einigen Monaten das Zünglein Kalchhauser und Prinz regelmäßig für die Koalition ihrer Parteigenossen stimmte, war ihr das nie aufgefallen. Doch wenn das Zünglein sich auf die andere Seite der Waagschale neigt, dann denkt sie sogar darüber nach, daß man eigentlich nur mehr drei Gemeinderäte in Pressbaum brauchte: Das würde den Rot-Grünen so passen; man merkt aber, daß sich Frau Hoffmann ernstlich Sorgen um die rotgrüne Gemeindepolitik macht

Bernd Lindinger

Bürgertelefon der FPÖ Pressbaum

0699/812 13 114 0 - 24 Uhr

CAFE-RESTAURANT

ZEITLOS

INH. DANIEL EICHINGER

ÖFFNUNGSZEITEN:
MO-FR 8:00-23:00 UHR

SA 8:00-14:00 UHR

SO RUHETAG

FEIERTAG 9:00-14:00 UHR

NEU-BIERPUB

MI-FR 16:00-24 UHR

SA SO RUHETAG

Hauptstraße 30
3021 Pressbaum

Telefon und Fax
02233 / 57 870

E-Mail: daniel.eichinger@kpr.at

NEU INTERNISTIN

Dr. med. Mag.

Anna Maria RIEDL

ORDINATION: Täglich nach

Vereinbarung, Tel.: 0664 24 31 330

**Blutdruck+EKG+Lungenfunktionstest+
Diabetes+Schilddrüse+OP-Freigabe+
Fettstoffwechsel+Impfungen+Blutwerte**

Dr. Tritremmel-Gasse 5, 3013 Pressbaum/Bartberg

Vorsorgeuntersuchung auf Kasse

Wahlärztin für alle Kassen

! Keine Wartezeit !

BÜRGERFORUM

Die Geschichte von den wackeligen Grabsteinen am Pressbaumer Friedhof.

Rund 180 Grabstellenzahler erhielten jetzt Anfang Dezember von der Gemeindeverwaltung eine Mitteilung daß "ihr" Grabstein "nicht standsicher" sei und dieser Mangel binnen 4 Monaten behoben werden müsse. Weil der Grabstein sonst kostenpflichtig "umgelegt" werde.

Auch in der Vergangenheit soll es hier schon gelegentlich Mängel gegeben haben. Die allerdings von Pressbaumer Gemeindebediensteten durch eine händisch vorgenommene "Rüttelprüfungen" festgestellt wurden.

Diesmal war's aber "wissenschaftlicher" und vom örtlichen Steinmetz und mit (unverständlichem) Messprotokoll.

Aber wie kam es, dass jetzt ein Steinmetz damit beschäftigt wurde?

Die Interessensvertretung der Steinmetze, d.h. deren Innung, hat in einem Schreiben vom 23.6.06 an alle NÖ Gemeinden versucht, diesen eine Höllenangst vor den, von den Gemeinden zu bezahlenden, Folgeschäden aus nicht standsicheren Grabsteinen, zu machen. Es wurde daher empfohlen, alle Grabsteine von einem Steinmetz nach einer von der Steinmetz Innung erarbeiteten Richtlinie überprüfen zu lassen. Bei nicht bestandener Prüfung sollte den Grabstellen Besitzern der Abriß des Grabsteines angedroht werden.

Obwohl der Geschäftsführer des NÖ Gemeindevertreterverbandes

in der den Gemeinden zugegangenen Verbandszeitung Ausgabe 09.06 im Artikel "Wer haftet, wenn der Grabstein umstürzt?" den Feststellungen der Steinmetz Innung deutlich widersprach, hat die Gemeinde Pressbaum trotzdem alle Grabsteine im November überprüfen lassen. Auf Gemeindegeldern. Das heißt, die Kosten werden vielleicht auf die Friedhofs Gebühren aufgeschlagen.

Der Widerspruch des Gemeindevertreterverbandes zum Schreiben der Innung (wörtlich):

1. *Die Aussage, daß der Friedhofserhalter für Schäden durch umstürzende Grabsteine, die vor über 30 Jahren errichtet wurden, alleine haftet ist in dieser allgemeinen Form, aufgrund der dargestellten Judikatur des OGH, unrichtig, insbesondere dann, wenn der Errichter des Grabdenkmals oder der Grabstellenbesitzer noch existieren.*

2. *Aufgrund der Entscheidung GZ 3 Ob 190/99h sowie Ob 277/97 müssen Grabstellenbesitzer ohne Anlaß, d.h. ohne offensichtliche Schäden, keine Überprüfung der Umsturz-sicherheit vornehmen lassen. Sie dürfen darauf vertrauen, daß das Werk, d.h. das Grabmal entsprechend ausgeführt und damit umsturzsicher ist. Das gilt umso mehr für die Gemeinden als Friedhofserhalter.*

Die Erläuterung zum Urteil, wer dann für etwaige Schäden zu haften habe, lautete:

"Auch bei Grabdenkmälern muß (wie auch bei Häusern) verlangt werden, daß sie so konstruiert werden, daß sie auch mehrere

Jahrzehnte lang standfest sind und nicht schon durch darauf herumkletternde unmündige Kinder zum Umfallen gebracht werden können. Bei derart mangelhaft errichteten Grabsteinen haftet somit der Errichter (Steinmetz!!)

FAZIT:

Die Innung der Steinmetze hat sich hier ganz schlaue von der eigenen Haftung wegen mangelhafter Errichtung frei gespielt (und dabei die Gemeinde als Amtsinstrumentalisierendes Organ instrumentalisiert!!) indem sie sich jetzt von der Standfestigkeit der Grabsteine durch Überprüfung überzeugt.

Aber nicht auf ihre eigenen Kosten, sondern auf Kosten des Grabstellenbesitzers (der ja kaum etwas dazu tun kann, wenn so ein Ding nicht mehr "standfest" ist). Und will sich dann auch noch die Sanierung bezahlen lassen!

Es gibt aber eine Vielzahl von Möglichkeiten, (die aber ausschließlich beim Errichter liegen!!), bei der Errichtung etwas falsch zu machen. Ohne daß dies von außen erkennbar wäre, jedoch später zu den Problemen führen kann. (Liste und Fotos vorhanden) Diese "verdeckten Mängel" sind die wahrscheinlichste Ursache für das Problem.

Dafür kann man aber nicht den Grabstellen-Besitzer "zur Kasse bitten". Hier ist der Errichter (Steinmetz) anzusprechen.

Ing. Günter Kopp,
Tel. 02233 54096

Der teure Hausverstand!

Was fehlt, muß man kaufen. Daher kommt unsere Gemeinde den Steuerzahlern sehr teuer. Für die einfachsten Dinge werden

bestens honorierte fremde Berater herangezogen. Bürgermeister und Vizebürgermeister schicken zu Bauverhandlungen einen Rechtsanwalt als Vertreter der Gemeinde, anstatt selbst hinzugehen. Wer sich um ein öffentliches Amt bewirbt, ist verpflichtet, fehlende Kenntnisse wenigstens in angemessener Frist zu erwerben. Die Minibehörde bestellt einen teuren Berater für die Arbeitseinteilung. Gibt es dazu nicht einen Obersekretär?
Vorschlag: ein Info-Point für die Gemeindeführung!

Dr. G. Mayerhofer

Ich schaue neidvoll nach Tullnerbach

Dort gibt es nämlich einen Bürgermeister, der informiert, der die interessierten und sachkundigen Bürger in die Entscheidungsvorgänge einbindet, der Argumente sachlich und gründlich aufarbeitet. Die Pressbaumer Jubelmeldungen im Lokalfernsehen über Verträge mit der EVN für die Versorgung mit Hochquellwasser scheinen ihm jedenfalls überprüfungswürdig (siehe www.tullnerbach.gv.at/),

was nicht wundert, wenn man das Bestreben der EVN kennt, die gesamte Energieversorgung unseres Landes monopolartig zu beherrschen.

Ähnlich ist es mit der Verbauung der Klaghofergründe. Die Errichtung eines Veranstaltungszentrums ist lobenswert. Nach bloß einem einzigen Gespräch (nach eigenen Angaben) mit der Firma IMMO-rent ist es jedenfalls gänzlich unangebracht, diesen völlig unausgereiften Plan dem unvorbereiteten Gemeinderat zur Entscheidung vorzulegen und im Lokalfernsehen großartig zu verkünden.

Welche sachlichen Argumente gibt es für die Schließung des Pfarrsaales? Gibt es Besprechungen mit dem bedeutenden Schulzentrum Sacre Coeur? Was kostet die Miete des Saales? Welche Ausgaben kommen auf die Vereine zu? u.s.w.?????

Die kabarettreife Geldverschwendung für Schneeketten-Verkehrszeichen und deren Diebstahl hat unserer Gemeinde österreichweite mediale "Anerkennung" beschert.

Die Kündigung eines Stromlieferungsvertrages ohne Vorsorge für

eine Verbesserung, verbunden mit einer Ausschreibung, die teuer ist als jede Einsparung bringen kann, ist ein gelungener Schildbürgerstreich.

Dr. G. Mayerhofer

Immer wieder Bauamt:

Eine auf Auskunft hoffende Partei eines Bauverfahrens mußte willkürlich längere Zeit warten. Begründung: "Sie werden mir doch noch eine Urlaubsstunde gönnen." Beschwerden sind anhängig.

Dr. G. Mayerhofer

Was ist ein Wohnpark?

In kurzen Abständen bringt uns die Post Werbung für den neuen "Wohnpark" (ehemals Wienerwaldheim). Nach dem DUDEN bedeutet Park "eine große Grünfläche mit sehr vielen Bäumen". Von Häuserschluchten ist nichts geschrieben.

Hier wird offensichtlich mit dem geworben, was man zerstört hat. Vorher war nämlich dort tatsächlich ein Park.

Dr. G. Mayerhofer

Bürgertelefon der FPÖ Pressbaum

0699/812 13 114 0 - 24 Uhr

Dipl. Tzt. Stefan Burger

Hauptstr.9 A-3021 Pressbaum
Tel: 02233 524 55 Fax: -4 Mobil: 0664 165 85 31
E-Mail: burgerstefan44@gmx.at



Röntgen, Labor, Hausbesuche, Chirurgie,..
Mo-Fr: 10:00-11:00 und 17:30-20:00
Sa: 13:00-15:00 sowie telefon. Vereinbarung

PRESSBAUMER GLOSSEN

Eine überparteiliche Steuerungsgruppe beschäftigt sich mit der **Reorganisation der Gemeindeverwaltung**. Da das Projekt von allen Parteien getragen werden sollte und die Materie überaus sensibel ist, sollte auf Wunsch des Bürgermeisters keine Partei darüber vor Abschluß der Arbeiten berichten. Alle hielten sich an den Bürgermeisterwunsch, nur er selbst nicht. Noch rechtzeitig, vor der Nationalratswahl, berichtete die SPÖ-Zeitung über die Fortschritte der neuen SPÖ-Orts-Regierung mit dem süffisanten Zusatz, "daß auch in den anderen Gemeinderatsfraktionen der Wille zur Reform erkennbar ist".

Die mit der Reform befassten Gemeinderäte wissen, wer in der Gruppe mitgearbeitet hat und wer nicht; jedenfalls stünde es der SPÖ besser an, den Mund nicht so voll zu nehmen.

Einen ebensolchen Maulkorb verpasste der Bürgermeister den Gemeinräten als er diese in der Gemeinderatssitzung vom 22. November aufforderte nichts über die geplante Errichtung eines **Multifunktionalen Zentrums** auf den Klaghofergründen, Ecke Hauptstraße/Pfalzauerstraße, zu berichten, um nicht irgendwelchen Spekulationen Nahrung zu geben. Wer hielt sich nicht an diese Aufforderung? Sie haben es erraten, der Herr Bürgermeister selbst. Bereits in der eine Woche darauf erschienen NÖN berichtete Frau Hoffmann über das Projekt um im selben Artikel noch die Opposition zu prügeln, die einen Antrag des Bürgermeisters auf

Vergabe der Planungsarbeiten abgeschmettert habe. Die Wahrheit, daß nur deswegen dem Vergabeantrag die Zustimmung verweigert wurde, weil keine Vergleichsanbote vorlagen, verschwieg Redakteurin. Man fragt sich wirklich, ob sie der Gemeinderatssitzung nicht folgen kann, oder ob den Artikel wer anderer verfaßt hat?

Nun soll der geplante **INFO-Point** doch wieder im Foyer und nicht im 1. Stock des Rathauses errichtet werden. Durch die Errichtung im 1. Stock würde das kleine Besprechungszimmer verloren gehen. Hat man das nicht schon früher gewußt?

Zweimal abgebrochene Gemeinderatssitzung muß verschoben werden

Reichlich spät, nämlich für den 29. November wurde von SPÖ-GGR Scheibelreiter eine Finanzausschußsitzung, mit dem Tagesordnungspunkt "Budget 2007" einberufen. Da sich zu viele Gemeinderäte entschuldigten, mußte der Termin auf den 6. Dezember verschoben werden und die für denselben Tag angesetzte Gemeinderatssitzung wurde auf den 13. Dezember verschoben. Vor Weihnachten sind die Terminkalender der meisten Gemeinderäte voll und somit mußten sich wegen der unvorhergesehenen Verschiebung wieder einige Gemeinderäte entschuldigen, worauf sowohl FPÖ als auch ÖVP erklärten, der TOP Budget sei zu wichtig, als daß er vor einem "Rumpfparlament" abge-

handelt werden würde. Es kam aber wie zu vermuten war: Die Beschlußfähigkeit wäre nicht mehr gegeben gewesen. Nun wurde die für den 13. Dezember angesetzte Sitzung wieder verschoben!

Das sind die Folgen wenn man Sitzungen unbegründet abbricht, verschiebt und die unerledigten Tagesordnungspunkte von einer Sitzung zur anderen verschiebt. Bis jetzt wurde von Rotgrün immerhin weiter gewurschtelt, was aber jetzt passiert ist Realitätsverweigerung. Die Ortsregierung schafft sich dauernd neue, unnötige Problem, die sie dann vorgibt, zu lösen.

Als der grüne Vizebürgermeister seinen umweltfreundlichen Antrag stellte, auf Pressbaumer Gemeindegebiet die Errichtung eines UMTS-Sender zu genehmigen, stellte im Anschluß daran der ÖVP-GGR Riegler den Antrag, dem **"Mobilfunkpakt"** beizutreten, weil wir dadurch ein Mitsprachrecht bei den Errichtungen hätten. Der Bürgermeister ließ den Antrag nicht zu, da er nicht auf der Tagesordnung stand. Darauf stellte SPÖ-GGR Scheibelreiter den Zusatzantrag, den Antrag dem Umweltausschuß zuzuweisen. Erst als FPÖ-GGR Dr. Lindinger auf das Skurille aufmerksam machte, einen Antrag nicht zulasen, aber einen Zusatzantrag zum nicht genehmigten Antrag zuzulassen, wurde unter Protest des Zusatzantragsteller die Diskussion darüber beendet.

PRESSBAUM-CHRONIK

Herbert Lapatsek, Obmann des F-Senioren- ringes Wiental gestorben

Am 19. November verstarb der Gründer und langjährige Obmann des Freiheitlichen Seniorenringes Wiental, Herr Herbert Lapatsek. Herbert Lapatsek war ein Urpressbauer, einer Pressbauer Familie entstammend verbrachte er hier Schulzeit und den Großteil seines Lebens. Als gelernter Drogist beschäftigte er sich nicht nur beruflich mit heilkräftigen Kräutern sondern war auch im Umgang mit Menschen äußerst liebenswürdig. Als er in den 70er Jahren nach Purkersdorf übersiedelte engagierte er sich auch in der Freiheitlichen Partei und wurde Gemeinderat. Daß er in dieser Funktion immer auf Konsens bedacht war zeigt nicht zuletzt, daß Bürgermeister Schlögl im das letzte Geleit gab.

Sein Lieblingsprojekt, das er sich für seine Pensionszeit aufgehoben hatte, war die Gründung des Freiheitlichen Seniorenbundes

Wiental, dessen Gründungsobmann er wurde und in dieser Funktion viermal wiedergewählt worden ist. Er führte den Seniorenbund mit viel Geschick durch alle Wirrnisse, die sich ihm in den Weg stellten.

Ein wahrhaft große Zahl Trauergäste gaben ihm das letzte Geleit. Wir werden unserem Heri immer ein ehrendes Angedenken bewahren!

Bernd Lindinger

Die nächsten Ausstellungen des **Heimatmuseums** im Rathausfoyer werden sich dem Jubiläum "30 Jahre Wientalbühne" widmen und eine weitere Ausstellung wird die Aktivitäten des "Hilfswerkes" zeigen. Das Heimatmuseum sucht einen Projektor mit Kreismagazin. Wer ein solches Gerät besitzt und dieses nicht mehr braucht und es dem Heimatmuseum spenden will, der melde sich telephonisch bei Herrn Hermann Neidhart Tel.: 53708!

Der Ortsverband Pressbaum-Tullnerbach des **österreichi-**

schen Kameradschaftsbundes hatte für den 10. Dezember zu seiner Vorweihnachtsfeier eingeladen. Obmann Herbert Brabec konnte über 60 Teilnehmer begrüßen, darunter auch viele Delegationen aus umliegenden Ortsverbänden. Bürgermeister Mag. Cypris aus Tullnerbach und GGR Dr. Bernd Lindinger in Vertretung des Pressbauer Bürgermeisters überbrachten die Wünsche ihrer Gemeinden. Lindinger hielt eine viel beachtete Rede, in der er den Wert der Kameradschaft für die Gemeinschaft hervorhob. Militärpfarrer Ludwig Gnan hielt eine Weihnachtsrede, Frau Hosemann las Weihnachtsgeschichten und auch Hosemannenkel Christian sprach einige Worte der Jugend an die Kameraden. Umrahmt wurde die Feier von weihnachtlichen Zithermelodie, gespielt von Frau NNNN Eine gelungene, sehr stimmungsvolle Weihnachtsfeier, die aus dem Pressbauer Advent nicht mehr wegzudenken ist.

K U L T U R

Matador in Pressbaum

Am 1. Dezember eröffnete die Obfrau des Pressbauer Museumsvereines, Frau Brigitte Knapp, die Matadorausstellung im Foyer des Rathauses. Es ist dies eine Ausstellung für Kinder und für alle, die sich Kindheits-erinnerungen an das Spiel mit den Matadorklötzchen noch gerne zurückerinnern. Ein Kinderchor der Volksschule Pressbaum unter Leitung von Frau Öhreneder sang stimmungsvolle Weihnachtslieder, begleiteten mit Gitarre, Blockflöte und Triangel und zur Untermalung

hielt ein Mädchen einen Handpuppen-Weihnachtsmann über die Köpfe seiner Mitschüler. Dr. Lindinger erklärte in seiner Eröffnungsrede das Bauprinzip von Matador und berichtete über die Erfolgsgeschichte des Matadors, die ein typisch österreichisches Schicksal darstellt. Der Erfinder, Ing. Korbuly, konnte sein Patent nicht verkaufen, so daß er sich im Jahr 1903 entschloß, die Produktion selbst aufzunehmen. Trotz zweier Kriege florierte das Unternehmen und wurde erst im Jahr 1987 eingestellt, als es der Konkurrenz des Plastikspielzeugs

weichen mußte. Aber schon 9 Jahre später, im Jahre 1996, erwarb die Altlenzbacherin, Frau Claudia Tobias, die Produktionsrechte und läßt seit dem im Waldviertel das beliebteste Kinderspielzeug frühere Zeit wieder erzeugen.

Frau Tobias erzählte ein bißchen Firmengeschichte, heute werden bereits wieder 400 m³ Rotbuche verarbeitet, in der besten Zeit waren es 1000m³, und es wird in die ganze Welt exportiert. GGR Scheibelreiter überbrachte die Grüße des leider verhinderten Bürgermeisters und die Press-

baumerin, Frau Lotte Musyl, las eigene Weihnachtsgeschichten und Gedichte. Dazwischen immer wieder die Lieder des Kinderchores und als dann das Buffet eröffnet wurde, gespendet von Gaby Kraus, Veronika Breitner und Brigitte Knapp, war auch endlich Zeit zum Anschauen der vielen neuen und alten Matadorkonstruktionen, Bauvorlagen, alten und neuen Baukasten. Aber das sollten Sie sich selbst ansehen!

Am 2. Dezember wurde von Frau Tobias im Rahmen des Pressbaumer Adventmarktes zwei Matador-workshops für Kinder abgehalten. Die Jungkonstrukteure durften die selbst gebastelten Matador-Lokomotiven, Seilbahnen und Windmühlen mit nach Hause nehmen. Freilich ging es bei vielen nicht ohne die Hilfe des Vaters, aber das ist ja auch das Schöne am Matador, er ist ein Spielzeug für Jung und Alt.

Auskünfte über Verkauf von Baukasten, Ersatzteilen usw., bei Frau Brigitte Knapp 0676 660 2504

Bernd Lindinger

Buchbesprechungen

Heinz-Christian Strache, Andreas Mölzer: Neue Männer braucht das Land

Ein schon in Stil und Aufmachung ungewöhnliches Buch. in Form von Gesprächen der zwei Autoren wird hier der neue Bundesobmann der Freiheitlichen Partei vorgestellt. Es ist aber nicht nur Strache-Biographie, die hier erzählt wird, sondern auch sein politisches Weltbild und seine politischen Ziele werden hier in lockerer Form, in der leicht verständlichen Gesprächsform, dem Leser mitgeteilt. Es kommen ausschließlich die beiden Autoren zu Wort und es wird auch nichts

Journalistisches in das Zwiegespräch hineininterpretiert, wenn man auch nicht außer Acht lassen soll, daß sich Andreas Mölzer auch schon als Journalist einen Namen gemacht hat. Es ist ein Buch, das sozusagen einen Heinz-Christian Strache zum Anfassen zeigt: die Dialoge sind nicht anders formuliert, als er Bürgern auf der Straße Rede und Antwort steht. Es sollte auch kein parteiphilosophisches Werk werden, sondern eine Nachricht für jene, die mehr über Strache wissen wollen, als die Medien, nicht immer wohl gesinnt, über ihn berichten; und das ist gelungen. In neun Kapitel ist das Buch gegliedert: Kindheit und Familie; Frühe politische Prägung; Die politischen Anfänge; Welt- und Menschenbild; Der Heimat im Wort; Persönlichkeiten, Mehr als eine Partei; Neue Wege suchen, Lebensläufe; Bildteil.

Die Kapitelunterteilungen, die im Inhaltsverzeichnis angeführt sind, sind quasi die Stichwörter zum gezielten Suchen.

Heinz-Christian Strache, Andreas Mölzer: Neue Männer braucht das Land, zur Zeit Die Edition, 232 Seiten.

Bezogen werden kann das Buch bei GR Richard Breier, Bürger-telephon 0699 812 13 114 oder bei GGR Dr. Bernd Lindinger Tel. 52290 zum Preis von Euro 10.-

Karin El-Monir, Olivia de Fontana, Toni Anzenberger: Mystische Steiermark

Der Untertitel "Verborgenes Erbe, Heilende Wasser; dunkle Welten" wird dem Buch gerecht und ist der in wenige Worte konzentrierte Inhalt. Schöne bunte Bilder illustrieren das durch Überschriften und Kapitelbezeichnungen gut gegliederte Buch. In "Die Gesichter der Natur" wird vom Wesen des Wassers berichtet,

Das Lahnwaberl, Elfentanz, Bad Gleichenberg, Der grüne See. "Im Königreich der Berge" erwachen die Berggeister, Silberbergwerk, Erzberg, Drachenhöhle und Perchten und Krampusse beleben dieses Kapitel. "Von Menschen und Monumenten" führt uns in die römische Steiermark, auf den Grazer Schloßberg, Kalvarienberg, hinter verschwiegene Klostermauern, nach Mariazell, Riegersburg und nach vielen anderen Örtlichkeiten. "Übersinnliches und Aberglaube" berichtet von Hexenfieber, Pestilenz und Geisterwesen.

Ein ausführliches Literatur- Bild- und Quellenverzeichnis beschließt den Bildband

Karin El-Monir, Olivia de Fontana, Toni Anzenberger: Mystische Steiermark, Styria Verlag-180 Seiten, Euro 24,90

Karl Lukan, Fritz Lukan: Via sacra

Seit der Gründung von Mariazell im Jahre 1157 ist der Strom der Pilger nach diesem Gnadenort nicht abgerissen und auch Angehörige anderer Nationen sind von der Magie dieses Ortes angezogen worden. Viele Wege führen nach Mariazell, doch der millionenfach begangene Weg ist die legendäre "Via sacra", die "Heilige Straße" von Wien nach Mariazell, den die Autoren in ihrem Buch beschreiben, das den Untertitel "Der alte Pilgerweg nach Mariazell, Mythos und Kult" zu Recht trägt.

Auf diesem Weg stehen nicht nur die Klöster Heiligenkreuz und Lilienfeld, sondern viele alte Kirchen und später entstandene Wallfahrtsstätten. Unzählige Bildstöcke säumen den Weg, hinter deren Ursprung immer auch eine Geschichte steht. Es ist ein Weg, auf dem das religiöse Brauchtum der verschiedenen

Völker der alten Monarchie bunt wie eine Blumenwiese aufblühte, wobei so manches Ritual wohl seine Wurzeln im Jahrtausende alten Volksglauben vorchristlicher Zeit hatte.

Die Autoren haben auf diesem uralten Pilgerpfad eine unglaubliche Vielfalt an Unbekanntem und Geheimnisvollem entdeckt: vom rätselhaften Kultstein bis zu den "Orten der Kraft", vom wundertätigen Bründl bis zu kuriosen

Votivbildern. Wer sich mit diesem Buch ihrem sicheren Spürsinn für das Verborgene, Verdrängte, Vergessene und Nicht-Alltägliche anvertraut, begibt sich in eine faszinierende Welt, in der die Spuren der Vergangenheit, Wundersames und Merkwürdiges, uralte Mythen und Traditionen allgegenwärtig sind.

Das Buch ist reich bebildert; es zeigt Reproduktionen alter Photos und Bilder und natürlich die

prachtvollen Photos der Koautorin und Photographin Fritzi Lukan. Eine Landkarte, die den Weg von Wien nach Mariazell zeigt, ein gutes Quellenverzeichnis und ein Stichwortregister erleichtern die Lektüre dieses ausgezeichneten Bandes.

Karl Lukan, Fritzi Lukan: Via sacra Pichler Verlag 168 Seiten, Euro 24,90

PRESSBAUM LACHT

Der unscheinbare Prinz

Fast hätten wir ihn noch vergessen; in der Regierungskoalition gibt's ja noch jemanden. GGR. PRINZ (ein Überbleibsel der Bürgerliste) ist so unscheinbar und still, daß man so jemanden leicht vergessen könnte. Er kaschiert fleißig sein gar nicht so kleines Salär und glänzt mit Abwesenheit. Der Kultur-ausschuß, dessen Vorsitzender er

ist, hat überhaupt gänzliche Funkstille. Wären da nicht viele engagierte Vereine und Organisationen, so wäre eine Gemeinderatssitzung die einzige Kabarett-Kulturveranstaltung im Ort.

Richard Breier

Zum Schmunzeln

Der ALPENLAND-Makler Ing. Benno S., hat auch als "unbefan-

genes" Mitglied der Baukommission und des Gemeinderates ständig die Ansicht vertreten, dass für ausreichenden Parkraum in der oberen Fünkhgasse gesorgt sei. Jüngst hat er dort verdienstweise ein Strafmandat für Falschparken erhalten. Vielleicht keimt in ihm doch auch langsam ein Zweifel an seiner Tätigkeit.

Dr. G. Mayerhofer

Cafe Pension Parzer



3021 Pressbaum, Hauptstr. 96
Tel. 02233/52736

Mo-Sa 7-12, 14-22 Uhr
So 8-12, 14-20 Uhr - Dienstag Ruhetag

*Wir empfehlen uns für Firmen- u.
Familienfeiern bis 30 Personen*

*'Ausgesteckt is' 2007
Buschenschank
Bogner*



*15. Februar – 01. März
22. März – 05. April
03. Mai – 17. Mai
21. Juni – 05. Juli
02. August – 16. August
13. September – 27. September*

*wochentags ab 14 Uhr
Samstag, Sonntag und
Feiertag ab 11.30 Uhr geöffnet*

*Auf Ihren Besuch freut sich Familie Bogner
3031 Pressbaum, Hauptstrasse 125 6
Telefon 02233/526 72*

Die neuesten Depeschen des Doktor Diabolus

Der Albtraum des Bürgermeisters von Schilda



Breche ich eine Sitzung ab und schicke die Bürger von Schilda nach Hause, dann verschiebe ich damit unliebsame Entscheidungen. Aber verschoben ist eben nur auf später verschoben. Da wäre es doch besser ich verschiebe nicht, sondern breche eine lau-

fende Sitzung einfach ab: Punkt, aus, fertig!

Aber die noch nicht behandelte Tagesordnung muß in der nächsten Sitzung fortgesetzt werden. Wenn ich nun diese Sitzung wieder verschiebe, bin ich die unangenehmen Entscheidungen einmal los. Und wenn ich die Sitzung doch einberufen muß, kommen viele neue Tagesordnungspunkte (TOP) dazu. Die alten TOP setze ich ganz nach hinten auf die Tagesordnung und dann breche ich die Sitzung wieder ab, bevor noch die unangenehmen TOPs behandelt wurden. Die nächste verschiebe ich wieder und vielleicht fehlen einmal einige Gemeinderäte der Opposition von Schilda, dann hätte ich die Mehrheit: BINGO

Fehlen aber keine Gemeinderäte der Schildaer Opposition, dann

breche ich ab, verschiebe, breche ab verschiebe bis wieder einmal die anderen fehlen: BINGO

Und wenn sich die ehrsamten Bürger von Schilda aufregen wegen der Verschiebungen, dann berufe ich die Sitzung zu einem unmöglichen Termin ein, und wenn die anderen nicht kommen können, dann habe ich die Mehrheit: BINGO oder wir sind im Schildaer Rathaus nicht beschlußfähig, dann haben die anderen schuld: BINGO

Und vor der nächsten Wahl habe ich keine Sorgen! Die Bürger von Schilda staunen schon jetzt über mein diplomatisches Geschick. In Schilda wird er sehr wahrscheinlich wiedergewählt, meint

Euer Dr. Diabolus

Bürgertelefon der FPÖ Pressbaum

Unser neu eingerichtetes Bürgertelefon ist für Sie 24 Stunden am Tag erreichbar. Teilen Sie uns Ihre Sorgen, Vorschläge und Beschwerden direkt mit. Die meiste Zeit werden Sie einen Gemeinderat der FPÖ persönlich erreichen. Bitte habe Sie Verständnis, daß aufgrund bestimmter Umstände (Dienstzeiten, Sitzungstermine, usw.) oft nur die Mobilbox erreichbar ist. Hinterlassen Sie eine Nachricht, und wir werden Sie so rasch wie nur möglich zurück rufen.

Bürgertelefon: 0699/812 13 114

Weiters können Sie uns erreichen:

E-mail: b.lindinger@utanet.at - gemeinderat.breier@kpr.at

Besuchen Sie auch unsere Homepage:

www.fpo-e-pessbaum.at

Die FPÖ -Fraktion - Ihre Vertretung im Gemeinderat

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:
Freiheitliche Partei Österreichs
(FPÖ), Landesgruppe
Niederösterreich, Wienerstraße 92,
3108 St. Pölten.

Aufgabepostamt 3184 Türnitz

Druck: TM - Druck, 3184 Türnitz
02769/7116
www.tm-druck.at

Folge Nr.: 46 14 82 2006